

Wrwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Besteht täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Gr. 3 Pf. Inlande pro Vierteljahr 1 Gr. 12 Pf. Ausland pro Vierteljahr 1 Gr. 18 Pf. Die Expedition-Zeitung soll, wie die Anzeigen-Zeitung, zu erhalten sein, wenn möglich, zu den gewöhnlichen Preisen. Anzeigen-Zeitung soll man sich an die nächst gelegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der Postämter, im Auslande an die Expeditionen der Postämter wenden.

Nr. 290.

Berlin, Sonnabend, den 13. December

1851.

Die höheren Course und die diplomatischen Diner's.

Bei der Lage der Dinge in Frankreich ist es an der Zeit, etwas vom Socialismus zu sprechen.

Wir sehen nämlich, daß die Gewaltthat Louis Napoleon ein unserer sogenannten Ruhe- und Ordnungspartei ein gewisses Gefühl der Ruhe und Ordnung hervorruft. Ganz Frankreich ist im Belagerungszustand — das heißt für diese Partei: es ist in *Nahe*. Es herrscht die Gewalt an allen Ecken und Enden, was nennt sie in ihrer Sprache: Alles ist in Ordnung. — Die Preussische Zeitung theilt einen Pariser Brief mit, in dem es heißt: „Der Angriff auf dem Boulevard hat vielen Unschutdigen das Leben gekostet, und es ist kein geringer Beweis für die Entschiedenheit des Militärs, daß hier bei Weitem mehr vornehmer Leute als Blößen-Wänner erschossen worden sind.“

Auch die unabhängige, Spenerische Zeitung spricht heute zum Erschrecken über den Staatstreich; ist aber denselben ungenügend berührt und findet Alles in der schönsten Debnung.

Frage man sich nun: worüber denn eigentlich die Zufriedenheit mit dem französischen Zustand herrscht, so erzählt man, daß der Staatstreich gegen Niemand anders ausgeführt sein soll, als gegen die *Socialisten*.

Es nimmt und hierbei nicht Wunder, daß die Ruhe- und Ordnungspartei vergißt, daß gerade die National-Versammlung in Frankreich an wünschigen Socialistisches an sich hätte, daß gerade der Staatstreich gegen die französische Ruhe- und Ordnungspartei geführt wurde, daß gerade die Arbeiter, die eigentlichen Träger der socialen Frage, sich nicht gegen den Staatstreich erheben haben! — Es nimmt und hierbei nicht Wunder, daß sie all das nicht beachtet. Für diese Partei sind zwei Thatsachen genug: die Course steigen und das diplomatische

Corps macht dem Gewalthaber die Aufwartung, das ist hinreichend, um zufrieden zu sein und ist für den kurzen Bestand mancher Menschen der schlagendste Beweis, daß Alles nur gegen den Socialismus geschieht!

Bei dieser Lage der Dinge möchte es nicht ohne Interesse sein, an einige Kleinigkeiten zu erinnern.

Vor Allem hebt es sich, daß der Socialismus nicht Communitarismus ist, und auf den Socialismus nicht im weitesten Sinne seine Werke passen, die man dem Communismus mit Recht entgegenstellt. Der Socialismus führt nicht Krieg gegen das Eigenthum, die Ehe und die Familie, sondern will in seinen höchsten Ausdrücken nur das Ausgehen des Staates in das Wesen der Gesellschaft. Eine Lehre, die zwar die Staatsorganismen zerstören würde, aber keineswegs die menschliche Gesellschaft als solche gefährdet. Die sogenannte „Kritik der Gesellschaft“, die sehr zu sehr beliebt ist, ist daher eine bloße Spitzelgelehrtheit gegen eine eingebildete Gefahr, die nur in den Köpfen der Ruhe- und Ordnungspartei existirt.

Wir müssen ferner daran erinnern, daß der Hab des Tages, der gewaltthätige Recht und Gesetz umstürzende Mißwahr gerade nicht so große Garantien bietet für die menschliche Gesellschaft, die immer noch Recht und Gesetz braucht und gestützt wissen will, und ihr Gewissen nicht durch höhere Course und diplomatische Diner's beruhigen läßt!

Wir müssen auch noch hervorheben, daß eine Regierung in Frankreich, sei wie sie wolle, sich auf eine Partei stützen muß. Siehe man nun, daß Napoleon alle Parteien, mit Ausnahme der Jesuiten, betreibt, und erweist man, daß er ganz besonders mit der Haltung der Arbeiter coquetirt, so will es und scheinen, daß der Socialismus gerade nicht so furchtlich niedergeschlagen werden sei, als Schwachköpfe bräunern.

Schließlich aber kann es nicht schaden, sich einer Klein-

Berlin, den 12. Dezember.

nigsteit zu erinnern, und das ist: daß Louis Napoleon bei seinem ersten Abenteuer in Frankreich gerade nicht wenig Werth auf seine socialistische Schriftstellerei legte. Bei einem Manne, der Recht, Gesez und Eid bricht, läßt sich wohl nicht gut annehmen, daß er nicht auch mit seiner Vergangenheit brechen sollte, sobald es sein Vortheil erheischt; aber es läßt sich auch umgekehrt nicht leugnen, daß er zu seiner Vergangenheit zurückkehrt, wenn es in seinem Vortheil liegt.

Wir wollen daher die Aufmerksamkeit unserer Leser auf eine Schrift Louis Napoleons richten, die er auf der Festung Ham im Jahre 1844 angefertigt und welche den Titel führt: *Die Vertilgung der Verarmung*.

Diese Schrift, nicht ohne Talent geschrieben, will der Verarmung der Massen durch innere Colonisation der Arbeiter auf Staatskosten abhelfen. Hierbei sollen die Arbeiter ihre eigne gewählte Vertretung haben und so eigentlich der Kern und Träger der Gesellschaftsarbeit werden. — Das Project kann in der That in keinem Maßstabe ganz praktisch sein! Für unser heutiges Thema mag es genügen, den Herren der Ruhe und Ordnung zu beweisen, daß ihr Tagesheld die Sprache der Socialisten zu sprechen versteht, wenn er ihrer bedarf, und es eben gerade nicht auf hohe Courze und diplomatische Diner's hinausläuft, wenn er in der erwähnten Schrift folgende Hoffnungen ausdrückt:

„Alle Menschen, die sich von Liebe zu ihren Nächsten heftlich fühlen, fordern es, daß man der arbeitenden Klasse endlich Berücksichtigung widerfahren lasse, die von allen Vätern, die die Civilisation schufen, nicht zu sein scheint. Unser Recht giebt ihr Alles, was die Lage des Menschen verbessert, Wohlstand, Unterricht, Ordnung und einem Jedem die Möglichkeit, sich durch Verdienst und Arbeit höher zu schwingen. Unsere Organisation läuft auf nichts Geringeres hinaus, als nach Verlauf mehrerer Jahre die gegenwärtig ärmliche Klasse zur reichsten Association in ganz Frankreich zu machen.

Gegenwärtig ist die Vergütung der Arbeit dem Zufall oder der Gewalt überlassen. Der Herr unbedrückt, der Arbeiter empört sich. Durch unser System ist der Lohn bestimmt, so wie menschliche Angelegenheiten geregelt werden müssen, nicht durch die Gewalt, sondern durch ein richtiges Gleichgewicht zwischen den Bedürfnissen Derer, die arbeiten, und denen Derer, die arbeiten lassen.“

Der Schluß der Schrift aber lautet also:

„Gegenwärtig muß der Zweck jeder weisen Regierung sein, sich dahin zu bemühen, das man bald sagen kann: Der Sieg des Christenthums hat die Schwärze verdrängt; der Sieg der französischen Revolution hat die Feindschaft verdrängt; der Sieg der demokratischen Ideen hat die Verarmung verdrängt!“

Alles in Allem genommen, erlauben wir uns daher dem Scharsinn unserer Ruhe- und Ordnung's-Partei zum Kleinigkeiten zum Nachdenken zu geben:

Louis Napoleon hat die politischen Parteien hinter sich und hat jetzt vor sich: die Armer, die Mitgliedschaft des Militärs, das mehr vornehme Leute als Blousen-Männer erschöpfen! und die sociale Frage, die Sache der Arbeiter, mit welcher er zisher kokettirt. Wie nun, wenn Louis Napoleon, um zu regieren, nicht anders kann, als die Armer nach Augen und die sociale Frage nach Innen wirken zu lassen? wo bleiben dann meine guten Ruhe- und Ordnung's-Seelen, die hohen Courze und diplomatischen Diner's?

— Napoleon Ludwig Bonaparte, geb. zu Paris am 20. April 1808, ist der Sohn des ehemaligen Königs von Holland, Ludwig Napoleon Bonaparte (geboren 25. Juli 1846) und der Königin Hortensia, Tochter des Generals Grafen v. Beauharnais und der nachmaligen Kaiserin Josephine, somit Neffe und Stiefnefel Napoleon's, der und die Kaiserin Marie Louise von Oesterreich auch seine Tante waren (er wurde nämlich erst am 4. Nov. 1810 von Kardinal Felsch getauft, führte den Namen Ludwig bis 1831, wo er nach dem Tode seines Vaters, des vormaligen Großherzogs von Berg, den Namen Napoleon annahm, zufolge einer Anordnung des Kaisers, wonach hies das älteste männliche Glied der kaiserlichen Familie ihn führen sollte). Mit dem Herzog von Bruchemburg, dem Schwägerknecht des Kaisers Nikolaus, hat er die Kaiserin Josephine zur Großmutter. Der Letzteren kinderlose Ehe mit Napoleon liehen diesen in Louis Napoleon und dessen älteren Bruder mit besonderer Zuneigung die Erben seiner Macht und seiner Ehre erblichen. Die Geburt des Königs von Rom anerte wenigstens nichts in dieser Zuneigung. Als Napoleon von Giza zurückkehrte, hatte er den jungen Prinzen auf dem Westufer an seiner Seite, der ihm später auch folgen wollte. Aus Frankreich verbannt, lebte L. Napoleon in Augsburg, wo er einen sorglosen Unterricht erhielt, später mit seiner Mutter im Surjanz in der Schweiz. Er hatte vorzüglich Neigung zu militärischen Studien. Die Julirevolution erfuhr seine Ermunterung auf die Rückberufung der kaiserlichen Familie nicht und brachte nur eine zweite Verbannung. Er und sein Bruder (geboren zu Paris 1831) gingen nach Toscana und traten beim Ausbruche in der Romagna in die Reihen des italienischen Insurgenten. England und Schloß Arenenberg waren dann sein Aufenthaltsort. An letztem Orte verfaßte er einige Schriften, in denen er Grundgedanke einer „Hierogeburt Frankreichs durch die Napoleoniden“, die Verbindung der republikanischen Ideen mit dem freigeigen Willen der Nation einmündelt wird. Jener Gedanke steht von da an auch der leitende seines Lebens, namentlich nach dem Tode des Herzogs von Reichstadt (1832), geworden zu sein. An Anordnungen, Befanschaften und Unversöhnlichkeiten in diesem Sinne theilte es auch nicht. So theilte das kaiserliche Aemtel in Strasbourg am 30. October 1836, das den Prinzen in Haft nach Paris, und schließlich nach Nordamerika brachte. 1837 nach Arenenberg zurückgeführt, verließ er dieses, als die französische Regierung in Folge einer von L. Napoleon veranlaßten Schrift über das Straßburger Unternehmen von der Schweiz seine Ausweisung verlangte. Er ging nach England, wo 1839 seine „Napoleonischen Ideen“ erschienen, die abermals eine Verurteilung auf die Kaiseriden, vermocht mit demokratischen und socialistischen Lehren, enthielten. Der Julidynastie wird darin der Mangel des Rechts der Erblichkeit und Legitimität, so wie des Prinzips der Heiligkeit, nämlich der Volkssouveränität, nachgewiesen, da Louis Philipp's Erhebung durch seine Abkündigung der französischen Nation geheiligt worden sei. Ein zweites Unternehmen, die Landung bei Venourge, endete mit der abermaligen Gefangennahme und Verurtheilung des Prinzen. In dem bei jener Gelegenheit „im Namen des französischen Volkes“ erschienenen „Decret“ L. Napoleon's ist Hr. Thiers, damals Präsident, zum Präsidenten der provisorischen Regierung L. Napoleon's ernannt! Am 26. September 1848 trat L. Napoleon, in mehreren Departements gewählt, für das Venourge-Departement in die französische National-Versammlung ein. Am 10. und 11. Dec. desselben Jahres regierte er die öffentlichen 6 Millionen Stimmen und ward von der Nationalversammlung am 20. Dec. auf vier Jahre (näher 615 zu 16. Mrz. 1852) als Präsident der Republik proklamirt.

— Thiers hat den ihm von der französischen Regierung gegebenen Wink, zur Heilung seines „Jungensiedels“ nach Ita-

lien zu reifen, nicht vorhanden. Hr. Ludwig Napoleon Genar-
pact hat deshalb den ehemaligen Ministerpräsidenten Frank-
reich, den er selbst nach dem Völkervertrag zum Chef
seiner provisorischen Regierung ernennen wollte, wie einen ge-
meinen Dagobonden aus Frankreich werfen lassen. Von Genar-
pacten über die Grenze des getheilten Frankreichs escorted,
darnie Thiers gesteuert in Mainz an, von wo er sich wohlweis-
lich nach London begeben wird.

— Der evangelische „kirchliche Anzeiger“ sagt in sei-
ner heutigen Nummer: „Der Louis Napoleon die sogenannte
Verfassung von 1848 gedrohen habe, ist in rechtlicher
und in sittlicher Beziehung ein unendlich gleichgültiges
Factum.“

— Hr. v. Weseloh hat als Mitglied der Commission der
I. Kammer für die Gemeinde-Ordnung, einen Antrag einge-
bracht, dessen Zweck dahin geht, die „alten schwerwichtigen Frei-
heiten und Verfassungen“ der Kreisverordneten Städte
gegen die Gemeinde-Ordnung aufrecht zu halten.

— Der Congress der verschiedenen deutschen Regierungen
zur Regelung der Auswanderungsangelegenheiten wird nach
dem „Fr. Int. Bl.“ in Frankfurt a. M. zusammentreten.

— Der von dem Finanzminister in der zweiten Kammer
eingeleitete Gesetz Entwurf, betreffend die Feststellung des Staats-
halts Etats für das Jahr 1852, stellt die Einnahme auf
97,345,199 Thlr., die Ausgabe dagegen auf 99,445,199 Thlr.
In der zur Ausgabe gestellten Summe sind 96,155,933 Thlr.
an forderbaren und 3,291,266 Thlr. an einmaligen und
ausserordentlichen Ausgaben begriffen.

— Bei dem Buchversteigerung Reichardt (Herausgeber
des „Ger. Zig.“) wurde gestern eine Hanselung gehalten.

— Die von Dr. Wollheim da Fonseca bei Kurzen be-
gründeten „dramaturgischen Blätter“ haben bereits zu erscheinen
angefangen. Die Anzahl der Abonnenten soll noch geringer ge-
wesen sein als die der denographischen Kammerberichte.

— Am 1. Adventsonntag verabschiedete sich der von hier
nach Jerusalem abgehende Prediger Valentin in einer Ver-
sammlung des Wülfischen Gesangsvereins; derselbe wird an die
Spitze der im letzten Jahre neben dem Jerusalem protestan-
tischen Bisthum errichteten deutschen Anstalten treten.

— Der Weihnachts-Bazar im Gropius'schen Diorama ist
gestern eröffnet worden.

— Der Postcongress ist beendet; das für ganz Deutschland,
Oesterreich und Preußen mit allen seinen Besitztungen, und die
sämmlichen Länder, in denen Russ- und Sardinische Postver-
waltung stattfindet, eingeschlossen, gemacht gemommene Poststat-
ut wird der Ansicht Aller an den Postverein, so das von nun
an, sobald die abgeschlossenen Verträge ratifizirt sind, das Brief-
porto auf diesem ganzen Ländergebiet nur nach dem Satz von
1, 2 und 3 Silbergroschen, für 10, 20 und über 20 Meilen
erhöhen würde. Ein einflussreicher Brief von Kammerlich nach Leipzig,
von Hamburg nach Gernsheimthal, von Göttingen nach Pillau,
genug in jeder weitesten Strecke dieses großen Ländergebietes
wird also den Preis von 3 Sgr. nicht übersteigen. Mit dem
Briefen ins Ausland und über See wird so verfahren, das man
den Ländern grade die ihmigen Postpreise gewährt, die sie der
dieseligen Correspondenz gemäßen. Wenn 1. V. ein Brief
nach England geht außer dem 3 Sgr. deutschen Preises 2 Sgr.
Seebotto und 6 Sgr. (Hence) englischen Postes zu tragen hat,
so wird jeder englische Brief das nämliche in Deutschland, ohne
Unterschied des Preises, wenn er geht, zahlen. Sehr ist die
englische Briefreise herab, so geschieht dies auch für die deutsche.
Dieselbe Gerechtigkeit wird zwischen den deutschen Staaten
und America stattfinden.

— Für die russischen Fortbildungsanstalten hat die hiesige
Kammernschaft einen jährlichen Betrag von 1851 und 1852
bewilligt.

— Bei der Civil-Abtheilung des hiesigen Stadtgerichts be-
ginnen mit dem 18ten d. Mts. die 14-tägigen Weihnachtsferien,

welche bis zum 2. Januar l. J. währen. Es finden solche
mit Rücksicht auf den ungemöhnlichen gewöhnlichen Besuche um
diese Zeit fast.

— Der Bauern Verein für die Umgegend von Neu-
kadi-Oberrwald, dessen Zweck die Entwicke lung und Ver-
besserung landwirthschaftlicher Zustand ist, hat in der lübe-
graphischen Anstalt von W. Hageberg hieselbst ein Diptum
für seine Mitglieder anfertigen lassen, das sowohl für Freunde
der Kunst wie des Ackerbaues von Interesse sein dürfte. Unter
der Aufschrift: „Die Erde was wüth und leer“ stellt der untere
Theil das Chaos dar, jetzt dann in den beiden Seitenfeldern
die ersten Anzüge des Ackerbaues und der Viehzucht und des
zeichnet im oberen Theile durch prächtige Wälder von der einen
und durch entsetzte von der anderen Seite die jetzige Art des
Landbaues. An passender Stelle sind auch die Wälder Fried-
rich Wilhelm des Dritten wie die der Minister Stein und
Hardenberg und des „Bater Thier, der Begründers verbesserter
Landwirthschaft“ angedeutet. Die Ausführung ist sehr sauber.

— Der Steuerrath gegen den Grafen Eckart von Reichen-
bach, früher auf Pommeln im Oppereln Kreis, ist wieder er-
neuert worden. Reichendach, der sich gegenwärtig in England
aufhält, ist von dem Breslauer Schwurgerichtshof wegen Hoch-
verrats verurtheilt durch Beihilgung des deutschen Parlaments
in Stuttgart, zu zehnjähriger Zuchthausstrafe sowie zum Ver-
lust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden.

— Im Monat October d. J. betrug die Einnahme sämmt-
licher preussischer Eisenbahnen 1,068,921 Thlr., in den ersten
zehn Monaten d. J. 8,860,321 Thlr.; gegen dieselben Zeit-
räume des vorigen Jahres ist dies eine Vermehrung der Ein-
nahme um 57,122, resp. 192,487 Thlr.

— Auf der Berliner Eisenbahn ist gestern eine Ladung
von Weidenblüthen eingetroffen.

— Ein Gesellschaftsabend des kürzlich verhassteten Buchhändlers
soll ebenfalls gefolgt sein eingezogen worden sein. — Die Ver-
haftung Schlegelers ist wegen Urlandsfälschung erfolgt.

Elbing, 7. December. Der auf heute angelegte Gottes-
dienst der freien Gemeinde, so wie eine gestern beachtliche
Gemeinde-Versammlung soll wohlseelig verlaufen sein.

Düsseldorf, 10. December. Der hiesige Buchhändler
Scheller stand gestern vor dem hiesigen Schwurgerichtshof,
angeklagt der Verleumdung am Hochverrath und der Verleumdung
durch Verbreitung des zweiten Heftes der neuen po-
litischen und sozialen Zeitschrift des Freisinnigen. Die Geschwo-
renen sprachen das Nichtschuldig und der Angeklagte wurde
gesetzt in Freiheit gesetzt. Der Hof verordnete indes die Be-
nennung der noch vorhandenen Exemplare der Zeitschrift.

Bremen, 9. December. In der gestern von Hrn. Joh.
Reising veranstalteten politischen Versammlung, wo ein zahl-
reiches Publikum sich eingefunden hatte, war auch Pastor Dü-
len anwesend; er nahm das Wort, um nachmals für die ihm
bei seiner Abkunft gewordenen zahlreichen Beweise der Achtung
und Aufmerksamkeit zu danken, er könne sie nur als eine
Huldigung, nicht seiner Person, sondern der großen Sache, für
die er strebe, ansehen. — Vom 1. Januar ab werden wir wie-
der eine demokratische Zeitung haben, die zunächst demal
wöchentlich erscheinen soll, der „Bremische Volksfreund, Tages-
Chronik der Politik“, bisher ein von Hrn. Emil Meyer redigir-
tes, einmal wöchentlich erscheinendes Volksblatt. Der Fonds
ist durch Aktienzeichnung, wie bei der früheren „Tages-Chronik“,
angefbracht.

Frankfurt. Nach der Fr. Zig. beabsichtigt der Senat
eine Verfassung zu revidieren.

Genf, 7. Dec. Seit 4 bis 5 Tagen herrscht hier eine

ungeheure Aufregung. Einzelne Flüchtlinge (französische), welche von Savoyen aus die französischen Gränze überschreiten wollten, gerietlich mit der Gendarmen in Streit, wobei ein Flüchtling fiel. In Genen (eine Stunde von hier) haben jetzt acht Compagnien, die Gränze ist streng bewacht. Auch schweizerischer Seite ist die Gränzbesetzung verstärkt. Die Willigen haben Meritua, sich bereit zu halten. — Man hält allgemein die Sache für noch nicht beendet. — Man versah gestern von einem Ausfall in Mailand, die italienischen Zeitungen theilen nichts Näheres mit.

Paris, 10. Dezember. Der Präsident besuchte gestern die verwundeten Soldaten und vertheilte an dieselben Geld und Ordenkreuze. Die Zahl der in den Hospitälern befindlichen Verwundeten aus dem Volke ist nicht gering, wozu aus der Art und Weise, wie der Kampf geführt wurde, ersichtlich ist.

Der 10. Dezember, der Tag der Erwählung Napoleons, wurde in den Jahren 1849 und 50 durch öffentliche Feste und Luftballfahrten gefeiert und heute — herrscht Trauer in den Verfassungen und in den Käden, in Palästen und Dachwohnungen, in Gefängnissen und Kafematten, in Gasm und in der eleganten Vorstadt St. Germain, in Paris und in den Provinzen. Nicht die geringste öffentliche Feier, Alles geht seinen gewöhnlichen Gang.

Viele Leichname sind auf den Kirchhöfen nur halb beerdigt worden; eine ganze Handvoll Stroh bedeckt, das Gesicht unbedeckt, liegen sie mit ihren verblöheten Augen und kassierten Munden offen da, damit ihre Angehörigen sie in diesem jammervollen Zustande herausfinden können. Ein Heerzerröcher der Anblick! In jeder Logenreihe trifft man auf den Gottesdiener Personen, welche, Dank dieser von der Polizei gestatteten halb beerdigung, unter Strömen von Thänen eine Mutter, einen Vater, Gatten, Bruder oder Freund erkennen, aber viele mehr erstarren und ahnen, denn der Tod hat seit mehreren Tagen die Leichen in einer gewässerten Masse unterstellt.

Die Regierung trägt täglich die neuesten Nachrichten an die Wachen schlagen; täglich läßt man ein neues Dekret mit der pomphaften Ueberschrift: „Im Namen des französischen Volkes.“ Das glänzende Geleit läßt Viele der Schlechtesten der Waare überleben.

Die Verhaftungen dauern in massenhafter Zahl fort; der Polizeiväpfer muß gegen Nachgekehrte sehr auf der Hut sein, da ihm unächtlige anonyme Drohbriefe zugehen. Oheim hat man einige geheime Druckerien, welche bestimmt sind, die unerschrockenen Blätter zu drucken, ersticht und ungeschädlich gemacht. Die Patrouillen, welche Nachts die Städte nach allen Richtungen durchkreuzen, sind 500 bis 1000 Mann stark. — Die Bildung eines Polizeiministeriums, eine Schöpfung des Ousefs und daraus ein Verdingungsgebot des Kessels, ist fast im Werke und soll Corlier zu diesem wichtigen Posten aufersehen sein.

Von den nach Rom transportierten Staatsgefangenen sind nur noch nebst Baje, die Generale Gungarnier, Cavagnas, Lamoriciere, Delean, Leslo und Oberst Charas hinfällig in Verwahrung. Dieselben sind, wie sich die für den Staatsreich mit dem Anstande aller ihrer Gerichte schickte, schwebende „Schiffe der“ schreiben läßt, auf Verleitung der Fremde in unangenehmer gegen ihre Väter angeschlossen; eine besondere militärische Commission leitet die Untersuchung. Im Falle unerwarteter Gefahr werden sie, wie es heißt, nach America vertrieben und dahin transportiert werden.

Die Missionäre des „Vostok“ befehlen auf das Wiedereröffnen des Handels und haben deshalb gegen die Moskauer Regierung und Welt öffentlich geklagt. — Ein früherer Rebell der „Patrie“ und der Wittmann David (Ungar), Mitglied der Constituenten, hat gestern verhaftet worden. — Die Blätter melden zahlreiche Gefangenschaftsgebe von Branten.

Die öffentliche Presse bewegt in einem Meer von Wonne.

Berlin.

Verlag von Neuberger & Neumann, No. 1, 1849

Hierzu eine Beilage.

Es kann jetzt ungelöst ihre Lügen ansprechen, ohne befürchten zu müssen, von einem Oppositionsblatte berichtigt zu werden. Die „Patrie“ und die anderen Blätter, welche jetzt nur ein Notbehelf des Regierungsbüros sind, hat viele Personen namhaft gemacht, welche ungelöst Gen. Napoleon ihre Gratzdenkmal zu erkennen gegeben haben sollen; unter den Angesehenen befinden sich aber Viele, die in ganz anderer Hinsicht (größtentheils um sich die Graculatio, angehende Anwärter zu sprechen zu dürfen, auszuwirken) nach dem Ulysee gegangen sind, und nun nicht im Stande sind, öffentlich die Angaben der „Patrie“ Lügen zu heißen. Von dem Schie Verweirer ist dies bereits berichtigt; jetzt wird Gleiches von dem Volksreiter de Kamjantins gemeldet.

Jetzt sind neben fast sämtlichen englischen Blättern, die sich in der entscheidenden Weise und in Ausdrücken, wie sie bei der in England herrschenden Pressefreiheit nicht ausfallen sind, und neben den meisten deutschen Blättern auch die Schweizer Blätter für Paris und Frankreich verboten worden. — Durch Dekret vom 9. ist das Departement der Ricerationen in Belgier gerungelung erklärt.

Die „Presse Zeitung“ meldet noch „ziemlich zuverlässigen“ Nachrichten, daß sich die Prinzen Jerome und Anneke, welche sich (?) im herzoglichen Infanterie nach Belgien begeben haben, aber wieder nach England zurückkehren werden, da sie sich überzeugt, daß für sie gegenwärtig nichts zu hoffen sei. — Die Nachrichten aus den Provinzen sind von der öffentlichen Presse in einer für ihre Zwecke passenden Weise entstellt worden; nach der „Patrie“ herrscht überall, wo sich die geringste Widerständigkeit gegen die Vorkriegsbehörden der Regierung zeigt, Mord, Brand, Plünderung, Verwüstung der Eigenthümer, der Familie etc. etc. — Selbstverleumdung hat sich die „Patrie“, aber bereits selbst beizugehen müssen. Wo wollen bei dieser Graculatio folgende: einem anderen Worte entsprechende Worte anführen; „Wer die Ordnung umstößt, ruft die Unordnung hervor — das ist Louis Napoleons Werk. Die Worte und Verleumdungen meinen einen Theil der erhalten zu haben, wenn sie erfahren, der Chef der erstulden Gewalt schon wieder. Osey noch Richter, nehme weder auf dem vor Bürger noch auf ihr Eigenthum Rücksicht. — Im Niederkant, in Russland, teilt es nie an Känder- und Wörderkanten; in Ungarn haben sie sich gezeigt, nachdem die Konstitution des Landes mit Hilfe der Russen niedergeworfen war; in Frankreich zeigen sie sich, als der bis herige Präsident der Republik seinen Ort verlassen, die Konstitution zerfallen, das allgemeine Stimmrecht zum Geseßgebungsrecht zu machen angefangen.“

Der „Charakter“ ist heute wieder erschienen. — Der Ulysee hat sich auch bereits ein Legitimatium holen lassen. — Aus Paris vom 11. wird telegraphisch gemeldet, daß heute sind wieder 400 Departements in der Belagerungszustand erklärt. Vier militärische Kommissarien sind eingesetzt, um Bericht zu halten. — Diese Thatsachen bezeugen sich auf die Insurrection in dem Geirte der neuen Militärvorstößen; Ueberall, wo eine Truppe sich in den Departements zeigen, werden die Kaufleute leicht unterdrückt.

Amerikaner. Aus Washington erfährt man, daß dort zu Kosluchos Umfassung sehrwärtigen große Belagerungszustand getreten werden. Den Kosten, die ihm eintragen würden, hat man Vieles übergeben, in dem Kosluch erfährt, einen Tag lang bei De. Deane, dem Geschäftsführer der der Quarantaine, zu verweilen. Der Danziger Deputierte wird mit einer öffentlichen Deputation abgesandt werden, um ihn in die Stadt zu eskortieren. Kosluch wird dann in Gatte-Garden-Länder, hier von den Bundes- und holländischen Besatzungen empfangen werden, die ihm eine Adresse überreichen werden. Dann wird er eine Woche in der Truppe an halten, worauf ihn eine Kommission nach seiner Wohnung in Livingstonville begleiten wird.

Bevölkerung der Republik: Hermanns Vorkommen in Berlin, 1849

Bevölkerung der Republik: Hermanns Vorkommen in Berlin, 1849

Sonnabend, den 13. Dezember 1851.

Christl.-katholische Gemeinde.

Am Sonntag, den 14., beginnt der Gottesdienst Vormittags 10 Uhr im Gesellschaftshaus (Wohlfahrtstr. 7.) u. wird durch Hrn. Prediger Erdmann abgehalten. Der Vorstand.

Jüdische Reformgemeinde.

Sonntag, den 14. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst und Predigt des Herrn Dr. Ritter.

Cirque national de Paris.

Heute Sonnabend: **Giralda,**

Schulmeister, geritten von Herrn **Baucher.**

Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6½ Uhr.

Die Weihnachts-Ausstellung der Gewerbe-Halle

im Diorama-Gebäude des Herrn Gropius ist dem gebieten Publikum täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet und in den von dem Königl. Hofkammerherrn Herrn Hillt dekorierten Räumen mit den aller mannigfaltigsten Gegenständen des hiesigen Gewerbestandes zu den billigsten oder seltenen Preisen auf das Glänzende ausgestellt.

Zur Unterhaltung findet beständig eine kleine Waaren-Versteigerung und Abends von 6 Uhr ab ein wohlbeleuchtetes Concert statt. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 5 Sgr., für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. —

Parcours-Billets für die ganze Dauer der Ausstellung à 1 Thlr. pro Person, sowie Familien-Billets für 6 Personen zu 15 Sgr., Letztere aber nur an Wochentagen gültig, sind täglich im Geschäftsbureau (Diorama) zu haben.

Hôtel de Russie.

Mrs. Robson's Riesen-Cyclograma:

Die Reise nach London

zur Industrie-Ausstellung.

Vorstellung täglich Abends, präcise 7 Uhr bis gegen 9 Uhr.

Kellners Hotel, Laubenstraße 16.

Gemeinlich-gemüthliche

Weihn.-Ausstellung à la Weyl.

Geöffnet täglich. An Sonn- u. Festtagen u. s.; an Wochentagen von 5 bis 10 Uhr. Eintritt 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Programme an der Kasse gratis.

Dampf-Bräuerei

an der Waalder Brücke.

Sonntag, 14. Decbr.: Amusement-Musical von Herrn Musikdirector H. Meyer. Anf. Nachm. 3 Uhr. Ende 6 Uhr.

Förster's Salon, Friedrichsstr. 112.

Heute Sonnabend, den 13. Decbr. Vorstellung:

„Das malerische und romantische Rheinland.“

Die Zeichnungen werden durch eine stark beleuchtete Kapelle ausgeführt. — Kasseneröffnung 6. Anfang 7. Ende 10 Uhr.

Preise der Plätze: Mittelloge 20 Sgr., Seitenloge 15 Sgr., Salon 10 Sgr., Gallerie 5 Sgr. — Morgen: Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 7 Uhr.

Stables u. Wolff.

ELDORADO.

Sonnabend, den 13. d. M., Groß Circa: Concert u. Ball.

Anfang 9 Uhr. Das Nähere die Zettel.

Wolfschläger.

Krätzer's Kaffeehaus, Gartenstr. 10. Morgen Sonntag, auf Verlang.: Partie Ann, ein Weib aus dem Volke, in 5. Akt.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben, wozu ergeb. einladet G. Strowe, Klosterstr. 1.

Im Kaffeehaus, Kl. Hamburgerstr. Nr. 9.

sollen heute auf dem Billard mehrere fette Gänse, Schinken u. Würste ausgepielt werden, wozu ergeb. einladet A. Blennow.

Chausseest. 64, werden heute Sonnabend, den

13. Decbr., auf der Kegelhahn fette Gänse angeschoben. An-

fang 6 Uhr.

F. Kreuchen, Chausseest. Nr. 64.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn außerordentl. große u. fette Gänse angeschob. Vindemann, Drehterstr. 35.

Heute werden auf meiner mit Gas erleuchteten Kegelhahn fette Gänse angeschoben. Rheine, Kurfürst. 8.

W. Wenig, 15. Decbr., werd. i. Schwin u. mehr. fette

Gänse angeschob. bei G. Kirchmann, Artilleriestr. 30.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn i. hauptfeste

Schwin u. mehr. fette Gänse angeschob. Vemm, Bergstr. 10.

Heute Sonnabend Wunschkuscheln auf dem Billard.

Wünschtes, Schügenstr. 3.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn mehrere

fette Gänse angeschoben. Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Heute Sonnabend werden auf meiner Kegelhahn fette Gänse angeschoben.

Kühne, Alt Jakobstr. 38.

Wohlfeile Kleiderstoffe.

$\frac{1}{2}$ br. schottischer Teilmotte à Elle 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Egr.
 $\frac{1}{2}$ br. französischen Gattun à Elle 5 und $\frac{1}{2}$ Egr.
 $\frac{1}{2}$ br. engl. Thibet à Elle 10 und 11 $\frac{1}{2}$ Egr.
 $\frac{1}{2}$ br. Zwilts à Elle 7 $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ Egr.
Schwerer feinste Schottische Wapoltain à Elle 4 $\frac{1}{2}$ u. 5 Egr.
Schottische feine Gachemire à Elle 6 und $\frac{1}{2}$ Egr.
Sehr feiner London à Elle 15 und 17 $\frac{1}{2}$ Egr.
Wollene Gravattentücher à Stück 2 und 3 $\frac{1}{2}$ Egr.
Seidene Gravattentücher à Stück 4 und 5 Egr.
Englische Südereien, Pug- u. Weißwaaren zu jedem nur zutreffenden Preis zum gänzlichen Anverkauf,
Engl. Kanten à Stück 3, 4, 5-10 Egr. (16 $\frac{1}{2}$ Elle.)
Watter und gemullter Lüll à Elle 2, 3, 4, 5-10 Egr.
Crep und Blondenüll à Elle 6 und $\frac{1}{2}$ Egr.
Sehr feiner Kleider-Woll à Elle 5, 6 und 7 $\frac{1}{2}$ Egr.
Weiße Wadentücher à Elle 3, 4, 5-7 $\frac{1}{2}$ Egr.
Die neuesten Chemisettes, Kragen und Kormel.
Julius Lubowski, Heiligegeiststr. 30. part.
Nr. 500 Offen steht in Wappstein de laine une Hälfte des Preises, um den nöthlichen Anstern.

Die Eröffnung meiner aus den ersten Fabriken assortierten
Zucker- u. Honigtuch-Niederlage
mit allen zu diesem Fach gehörigen Neben-Artikeln zeige ich eines gerechten Publicum, insbesondere meiner werthen Nachbarnschaft, Freunden u. Bekannten mit der Bitte um freundlichen Zuspruch ergebend an.
Fr. Grieb, Scharrnstr. 10.

Geschmackvoll angekleidete Puppen
französische, Porzellan, überzogene und serirante Puppen-Köpfe, silbete von 4 Egr. an, Perücken, Valze, Keme, Füße, Schuh, seidene Kamachen, Stiele, Schmuck für die Puppen empfiehlt zum billigen Kabinetspreis
A. C. Bahn, Wolkmarkt Nr. 5.
Auf dem Wühnachtsmarkt in meiner Bude, Breitstr. 500
dem Hause Nr. 2.

Die Kattun-Fabrik
14, 14, Neue Hofstraße 14, 14,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager durchgehend echter, billiger und französischer fünf und sechs Viertel breiter Kleider-Kattune und macht auf die
W. Aufräumung
ihres sammtlichen feinen Aderel breiten Kleider-Kattune in allen Anstern, bedeutend unter den niedrigsten Fabrikspreisen ergebenst aufmerksam.
F. A. Zacharias.

Weber-Str. Nr. 34.
wird ausgezeichneter Rumm das Quart zu 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Egr., sowie Punsch-Strakt zu 15 Egr. verkauft.
1 Tabagone und 2 Schlafzugas, alle sehr dauerh. gearbeitet, verl. auf Verl. geg. Abz., der Kapiziere, Bräuerstr. 3.

1 schwarzer Pelz ist billig zu verkaufen, Louisenstr. 31, 5. Thöne.
Neu blauer Atlas-Waaren, feines Kleid, Spiegel, Tisch, Kommode und Bettstelle zu verkaufen, Louisenstr. 3, 2 Trepp. schwarze Kringel (Trodler verboten).

Die billigen Binnerschiffe liefert die Zug-Handlung, Neue Königsstr. Nr. 39, von **C. Wieland.**

Louisenstraße Nr. 3.
Thibets, Kapollaines, Dinghams, in den schönsten Farben, geschmackvollen Mustern, empfiehlt zu billigen Preisen,
C. A. Teubner.

Eine Partie moderner Danerhüte, ächte Sommer-Schur enthält 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., Halb-Sommer 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., Atlas 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., Retour u. ist Drogenwaare und einzeln billig zu verkaufen. Markgrafenstraße Nr. 14, 1 Trepp.

Hochgelbe Kanarienvogel sind in der, Binnerschiff, 63., v. 2 L. Kustchen, Züchtern, Wachstube, Pfersedenen billigst bei
Nudolph Köhler, Leipzigstr. 45.

Die Handlung, Spandauerstraße 76, empfiehlt ausgerechnete harte Seife, das Pfund 2 und 2 $\frac{1}{2}$ Egr., feine weiße trockne Seife, das Pfund 3 Egr., erst, Sebe, das Pfund 1 Egr. 3 Pfennige feine Stärke, das Pfund von 2 Egr. an, Franz, Königs-Blau, das Pfund 3 Egr.

Schwarzwalder Uhren
in allen Gattungen, richtig gehend, sind bei mir von 1 Thlr. 10 Egr. an in großer Auswahl vorräthig und verkaufe ich dieselben mit 1 Jahre Garantie. Auch gebe ich solche auf Abzahlung aus. Alle Uhren nehme ich in Zahlung an.
C. Vauz, Uhmach., Rosenbalerstr. 69., u. d. Sternthor Thor.
Für Herren, jede Aufzählungen mit Seide wol. à 15 Egr. für Damen, jede braun u. schwarze Strohhüte à 15 Egr. Kommandantenstr. 76, u. Schloßpl. Bude vis-a-vis d. 2. Porral.
W. Altes Eisen, weiß Glas wird auf. N. Fersbacherstr. 121.
Trodler Bauschutz (Kalkputz) wird gesucht, in trägt Empfänger die Bundesbahn. Nr. Kurstr. 31, 1 Trepp.
Rosenbalerstr. 30 im Hofe 1 Trepp hoch r. und 2 freundl. Schlafstellen zum 15. Debr. oder 1. Januar zu vermieten.
Ein Gummischuh-Arbeiter, genü in Besorgen mit Leder und Gutta-Percha und sonstigen Reparaturen wird gesucht. Nr. in der Expedition d. Zig. unter G. 6.

In einem geschäftigen wöchentl. Privatvercurus in allen Elementar- u. Gummischuh-Arbeiten werden noch Knaben als Lehrlingnehmer gesucht. Monatl. Preis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., jedoch mit Berücksichtigung Unbekannter. Schreibnach Nachmittag 2-5 Uhr.
Rittergass 4, 3 Tre. L.

In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen derselben worden.
Wielleschen.

Ein Taschenbuch für 1852. Neue Folge, dritter Jahrg. Von **Theodor Wäage**. Mit 7 Stahlstichen. In höchst elegantem englischen Woll-Geband mit Goldschnitt. Preis 2 Thlr. 15 Egr. Inhalt: Novellen: Gen. — Am Woll-langer Floed.

Es soll für die Kasse der Schlossergesellen ein anderer Rathher gewählt werden.

Schloßergesellen (oder nur solche), welche sich verabschieden, diesem Besche vorzuziehen, haben ich täglich von 8-12 Uhr, und höchstens bis Mittwoch, den 17. December, bei Unterezeichnetem zu melden, woselbst auch das Nähere zu erfragen ist.
Wernicke, Der Altmischer, Friedrichs-Str. Nr. 14.